

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auch weiter östlich bis auf die Kampffront in der Champagne übergriffen. Damit war die mit so großen Mitteln unternommene Offensive Fochs zwischen Soissons und Reims schon erloschen.

Die französische Presse hatte, durch die Anfangserfolge verleitet und im Bewußtsein vielfacher Überlegenheit an Truppenzahl und Materialaufwand, die Stimmung des Volkes auf so außerordentliche Erfolge vorbereitet, daß deren Ausbleiben allseits Erbitterung und Enttäuschung hervorrufen mußte. Es mehrten sich im französischen Blätterwald die Stimmen der Anerkennung für den Rückzug der Deutschen, der unter größter Schonung der Truppen und trotz heftigen Feuerwechsels zeitweilig ohne einen Mann Verlust vor sich gegangen sei. Trotzdem zeigte sich Clemenceau von dem Ausfall der Offensive seines Günstlings Foch sichtlich befriedigt und setzte es durch, daß der Ministerrat dem General die bisher im Weltkriege nur Joffre erwiesene Ehrung der Ernennung zum Marschall von Frankreich zuteil werden ließ.

Die deutsche Heeresleitung hatte nicht erwartet, daß

sehen zu belästigen und aus ihren neuen Linien zurückzudrängen strebte.

Schon am 5. August kam es zu heftigen Zusammenstößen der Engländer und der Württemberger an der nördlich der Somme gelegenen Straße Bray—Corbie, die das Gelände zwischen Ancre und Aves in eine schmalere nördliche und eine breitere südliche Hälfte teilt. Die Württemberger erstürmten hier einen feindlichen Stützpunkt (siehe Bild Seite 97) und brachten dabei über hundert Gefangene ein. Nordwestlich von Montdidier ließ es deutsches Artillerie- und Maschinengewehrfeuer in derselben Zeit nicht zu, daß ein feindlicher Angriff zur Entwicklung kam. Neuen heftigen Druck des Feindes auf die Württemberger nördlich der Somme am 7. August wiesen diese glatt und blutig für den Feind ab. Ebenfalls mißriet bei Montdidier wieder ein Teilstoß der Franzosen.

Der erwartete große englische Angriff begann dann am 8. August, als die in das geräumte Gebiet nachführenden Engländer die neuen deutschen Linien erreichten. Er erfolgte in der gleichen Weise wie die Eröffnung der Schlacht



Ein amerikanisches Bombenflugzeuggeschwader fliegt gegen die deutschen Stellungen in Frankreich.

Phot. A. Grob, Berlin.

nach dem Erlahmen dieses Gewaltstoßes an der ganzen Westfront Ruhe eintreten würde. Dafür war das Ausbleiben jeglicher Beteiligung der Engländer an diesem Unternehmen, auf deren Untätigkeit von den Franzosen häufig mit hämischen Bemerkungen hingewiesen wurde, doch zu auffallend gewesen. So war man auf eine Fortsetzung der Kämpfe an der englischen Front gefaßt, und zwar erwartete man sie mit Recht an den Ufern der Ancre und Aves. An dem unteren Ancrelauf, im Frontbereich von Albert, glich die deutsche Heeresleitung deshalb durch Zurücknahme der Linien auf das östliche Flußufer die deutsche Stellung aus; im besonderen wurde auch der Wald von Abeluy, der häufig das Ziel der feindlichen Angriffe gewesen war, unbehelligt durch den Feind, geräumt. Im Frontbereich von Amiens und nördlich von Montdidier gingen die Deutschen ebenfalls von dem westlichen auf das östliche Aves-Flußufer über und behielten nur beschränkte brückentopfförmige Stellungen, die geeignet waren, als Stützpunkte für die örtliche Aufklärung zu dienen. Diese Veränderungen der deutschen Front geschahen völlig unabhängig vom Feinde, der sie auch nicht als Erfolge zu buchen wagte, aber durch zahlreiche Teilvorstöße die Deut-

zwischen Soissons und Château-Thierry (siehe Bild Seite 99 unten). Die Zeit der gründlichen Artilleriesvorbereitung, die oftmals zu wochenlangem Trommelfeuer geführt hatte, erschien nunmehr endgültig überwunden. Die Eile, mit der die Unternehmungen aufeinander folgten, kennzeichnete das englische Bestreben, die Vorhand in der Führung zu gewinnen und dem gefürchteten neuen deutschen Angriff zuvorzukommen. Mit besonderer Genugtuung erfüllte es die Engländer, daß ihr Marschall Haig als Oberbefehlshaber der vierten englischen und der ersten französischen Armee genannt wurde, ein Engländer also auch namhafte französische Streitkräfte befehligte.

Nach nur kurzem, heftigem Artilleriesfeuer begann unter Anwendung einer großen Zahl von Nebelbomben der Angriff in dem Raume zwischen Ancre und Aves. Der Nebelschleier hüllte die vorbrechenden Panzerwagenschwärme so dicht ein, daß sie die Linie der deutschen Panzerabwehrgeschütze durchbrechen und teilweise bis in die Artilleriestellungen vordringen konnten. Heldenhaft schlug sich die deutsche Infanterie gegen die plötzlich aus dem Dunst von allen Seiten auf sie eindringenden Panzerwagen und Sturmwellen. Im Rücken der englisch-französischen Schützen-